

Gemeinde wirbt für sich

Fundraising als Konzept der Zukunft

LÜDENSCHIED ■ Wer Pläne schmiedet und dafür Geld braucht, muss überzeugen, dass er etwas dafür bietet. Das möchte auch die Kreuzkirchengemeinde tun. „Die Menschen sollen uns kennenlernen und erfahren, dass unsere Arbeit unterstützenswert ist“, beschreibt Pfarrer Hans-Georg Ahl das Ziel. Konkret ist diese Kommunikation nach außen eine der Aufgaben von „Fundraiser“ Matthias Kleine. Eine 16-seitige Image-Broschüre ist fertig. Eine große, sogenannte Kick-off-Veranstaltung am 6. September soll schließlich den „Spenden-Stein“ ins Rollen bringen. Eine Woche später wird die Kreuzkirchengemeinde erstmals beim Stadtfest präsent sein.

Bis dahin sollen auch die endgültigen Baupläne und der konkrete Kostenrahmen feststehen. Klar ist bislang, dass drei bis vier Bauphasen vorgesehen sind. Zunächst wird das neue Gemeindehaus an die Kreuzkirche angebaut. Der Bau soll im nächsten Frühjahr beginnen und rund ein Jahr lang dauern. Dafür werden die meisten finanziellen Mittel benötigt. Danach wird der Kindergarten „Schatzkiste“ an die Annabergstraße umziehen. Dessen bisherige Räume unter der Kreuzkirche sollen in Kinder- und Jugendräume umgebaut werden. Dafür hoffen Ahl und Kleine auf tatkräftige Unterstützung, um möglichst viel in Eigenleistung machen zu können. Geplant ist diese Maßnahme für die Sommerferien 2011. Phase drei wird der Abriss des alten Gemeindehauses sein. Als mögliche vierte Phase steht der Bau eines neuen Glockenturms im Raum. Aber ob das realisierbar sei, hänge davon ab, ob das Geld soweit reiche, beziehungsweise, ob die Menschen bereit sein werden das auch noch zu unterstützen.

Eine Basis zur Finanzierung des Mammutprojekts haben die Verkäufe des Wiedenhofs und des Grundstücks an der Annabergstraße geliefert. Hinzu kommen eigene Mittel der Gemeinde, aber benötigt werde weit mehr, sagen Kleine und Ahl, ohne jetzt schon Zahlen nennen zu können. Deshalb sollen alle Bürger der Stadt auf das Projekt neugierig gemacht werden. Obwohl Fördervereine – auch da war die Kreuzkirchengemeinde ein Vorreiter – und freiwilliges Kirchengeld inzwischen die Regel seien, sei Fundraising in Kirchenkreisen etwas Neues, sagt Ahl. Er sieht darin durchaus ein Konzept für die Zukunft und könne sich sogar vorstellen, dass Kleine nach seinem bislang auf zwei Jahre befristeten Vertrag weiter für die Gemeinde tätig bleibt. ■ **gör**

MONTAG, 13. JULI 2009



Hans-Georg Ahl zeigt Schäden im Keller – Regenwasser läuft durch den ganzen Turm.